

Sallesehe Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

225. Jahrgang, Nr. 255

Die Zeitung ist täglich erscheinend... Preis 200 Mark... monatlich... 200 Mark... 200 Mark...

Sonnabend
27. Oktober 1928

Wachstumspreis für die... 10 St. für... 10 St. für... 10 St. für... 10 St. für...

Probleme belgischer Politik

(Von unserem Korrespondenten)

Brüssel, im Oktober.

Zwei Fragen sind es, die seit Jahren die belgische Öffentlichkeit fast ausschließlich beschäftigen: innenpolitisch die Flamenbewegung, außenpolitisch die Einstellung Belgiens zu seinem Nachbarland Deutschland. Diese beiden Probleme, in den Zeitungen täglich neu angegriffen, stehen im Mittelpunkt des Interesses und drängen alle übrigen Tagesereignisse in den Hintergrund.

Seit Gründung des belgischen Staates im Jahre 1830, als sich in der Septemberrevolution Belgien von Holland trennte und sich als selbständiges Königreich erklärte, datieren die Schwierigkeiten zwischen der wallonischen und flämischen Bevölkerung. Die Schwierigkeiten sind in der Hauptsache in der Zweisprachigkeit des Landes begründet. Die Wallonen, romanischer Abstammung, behielten sich ausschließlich die französische Sprache bzw. des wallonischen Dialektes, während die Flamen, germanischer Abstammung, möglichst an ihrer Muttersprache, dem Flämischen, festhalten wollten. Obwohl die Flamen an Zahl mehr als die Hälfte, etwa sechs Zehntel der Bevölkerung, ausmachen, so liegt doch die Macht bei den Wallonen, in deren Händen sich Kapital, Aemter und Würden vereinen. Wohl kann ein Wallone bei Wiederehrung nur des französischen jede Beamtenstellung im Lande bekleiden, nie aber wird es einem Flamen gelingen, und sei es auch nur an untergeordneter Stelle, einen solchen Posten zu erlangen, wenn er nicht neben der flämischen Sprache auch vollständig oder französisch mächtig ist. Französisch ist die Sprache der Straße, des Handels und Verkehrs und der Wissenschaft. Aber die junge flämische Generation, die sich ihrer zahlenmäßigen Bedeutung sowie ihres Wertes als Kulturfaktor bewusst geworden ist, die mit Schmerz den Verfall der flämischen Sprache betrachtet, ist erpicht, um den Kampf gegen die Unterdrückung durch die Wallonen und für die Durchsetzung ihrer Rechte aufzunehmen. Die Flamen nehmen das Recht für sich in Anspruch, eine eigene Gerichtsbarkeit in ihrer Sprache anzufordern, ein Verlangen, das verständlich erscheint, wenn man berücksichtigt, daß beispielsweise in einer Stadt wie Antwerpen die Flamen etwa achtzig Prozent der Bevölkerung darstellen, und daß bisher jede Gerichtsverhandlung rein französisch geführt werden mußte. Ähnlich ist die Lage bei den Schulen und beim Militär. Während man bereits erreicht hat, daß z. B. in den Volksschulen Flämisch an einem Tage der Woche flämisch obligatorisch gelehrt werden muß, so ist man beim Heere noch keinen Schritt weiter gekommen. In den Parlamentarischen Verhandlungen verlangen die Flamen die Bildung flämischer Korps unter Führung flämischer Offiziere, eine Forderung, die auf wallonischer Seite keine Gegenliebe findet.

Nier berührt sich schon die flämisch-wallonische Frage mit der belgisch-deutschen, greifen doch die wallonischen Zeitungen, an ihrer Spitze der weilverbreitete „Soir“ bis auf die Kriegszeit zurück und verüben durch Veröffentlichung von Dokumenten den Flamenführern Verbindungen mit Deutschland während der Besatzungsjahre nachzuweisen. Tatsächlich hat man auch sofort nach Beendigung des Krieges die Flamenführer Worms und Genossen des Hochverrats angeklagt, zum Tode verurteilt, dann aber später zu Zuchthausstrafen begnadigt. Inzwischen wurden alle diese Flamenführer freigelassen bis auf Worms, der sich noch im Zuchthaus von Löwen befindet. Das vor einigen Tagen von der belgischen Kammer angenommene Amnestiegesetz sieht für politische Vergehen Ausnahmen vor, die sich wohl allein auf den Fall Worms beziehen sollen. Man will eine Lösung finden, indem man die Freiheit anbieten will unter dem Vorbehalt, daß er sich nicht mehr als politischer Flamenagitator betätigt.

Man ist oft in Deutschland der Meinung gewesen und ist es wohl teilweise auch heute noch, daß die Flamen besonders deutsch-feindlich eingestellt seien. Es erweist sich jetzt, daß diese vermeintliche Feindschaft Sache eines Opportunismus war, glauben die Flamen doch, im Falle eines Sieges der deutschen Waffen bei der deutschen Regierung ihre Rechte besser gewahrt zu wissen. Wir haben jetzt vor der Tatsache, daß die Flamen, hierin einig mit den Wallonen, ihre im Grunde feindselige Haltung gegenüber Deutschland fortsetzen. Belgien gilt zwar neben Deutschland im Völkerrecht und hat überdies den Kellogg-Pakt unterzeichnet, in Wahrheit aber gilt für den Belgier der Deutsche noch immer als der Feind, und die Presse ist auch heute noch eifrig bei der Arbeit, in fast täglichen Leitartikeln den Krieg mit der Feder fortzusetzen. Seine Denkmalsentweihung, die hierzu nicht gut genug wäre, keine Kriegsgebeten, der nicht dazu herhalten

Berlin oder Paris?

Um den Tagungsort der Sachverständigen-Kommission

(Telegraphische Meldung)

London, 27. Oktober.

Die Schwierigkeiten für die Festsetzung des Sitzes der Sachverständigenkommission sind, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, offenbar im Wachsen. Berlin werde von dem Reparationsagenten nicht befürwortet, da der letztere offenbar fürchte, daß die deutschen Vertreter dem Druck der öffentlichen Meinung zu stark ausgesetzt wären. (1) Das gleiche gelte natürlich auch für die französischen Unterhändler, wenn Paris als Sitz der Kommission gewählt würde. Auf englischer Seite werden jetzt Sir Josias Stamp und das Mitglied des Bankhauses Lagere Brothers, Robert G. Brand, als etwaige Mitglieder der Kommission genannt.

Berlin, 27. Oktober.

Auf Grund der amtlichen Mitteilung über die Kabinetsitzung sieht man in Berliner politischen Kreisen nimmere eine Fühlungnahme zwischen den an der Genfer Vereinbarung beteiligten Mächten entgegen, die eine Einigung über die Zusammenfassung und den Tagungsort der Sachverständigenkommission herbeiführen soll. Man untertreibt, daß diese Sachverständigenkommission aus Reuten von hoher internationaler Bedeutung und Ansehen, ähnlich wie bei der Festsetzung des Dawesplanes, sich zusammenschließen müßte.

land vorläufig noch nicht bereit sei. Es müßten erst noch verschiedene Hindernisse aus dem Wege geräumt werden. Eine der ersten Voraussetzungen sei eine flämische internationale Organisation zum Studium der Schwierigkeiten in der ganzen Welt und Festlegung des Diskussionsfeldes für die Unterbringung der Dawes-Obligationen in den verschiedenen Weltmarktzentren. Der Verlauf dieser Organisation würde nach amerikanischer Ansicht nur nach und nach erfolgen können und sich wahrscheinlich auf mehrere Jahre erstrecken müssen.

Paris, 27. Oktober.

Im „Petit Parisien“ erklärt Seydoux, daß nach Meinung der Sachverständigen des Dawesplanes die Maximallastung Deutschlands 2,5 Milliarden Mark betrage, und daß Frankreich nicht mehr erwarten könne. Diese Annuität könne aber nur bei Weiterbefehlen des Transfereausstufes erreicht werden. Wenn dieser Ausstuf aber, was wahrscheinlich sei, aufgehoben würde und Deutschland die volle Verantwortung für seine Zahlungen übernehme, würden sich auch die Bedingungen ändern.

Räumung der zweiten Zone vor dem 10. Januar 1929?

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. Oktober.

Der „Vorwärts“ gibt eine Meldung des sozialistischen Pressebundes wieder, nach der angeblich bei der Interalliierten Rheinlands-Kommission Anweisungen vorliegen, in welcher Weise die Räumung der zweiten Zone erfolgen solle. Vorgezogen sei die etappenweise militärische Räumung. Eine Befestigung der Truppen der 2. Zone in die 3. Zone schein nach der bisherigen Vorbereitung nicht geplant zu sein. Die neuen Ordern der Offiziere läßt den Dienst in der Heimat oder in den Kolonien vor. In unterrichteten alliierten Kreisen werden davon gesprochen, daß die 2. Zone bis 10. Januar 1929 geräumt sein solle.

Schwierige Unterbringung der Dawes-Obligationen

(Telegraphische Meldung)

London, 27. Oktober.

In führenden amerikanischen Finanzkreisen wird nach Berichten aus New York betont, daß der amerikanische Geldmarkt für die Finanzierung eines neuen Abkommens zwischen den Alliierten und Deutsch-

Das Rote Kreuz gegen Giftgaskrieg

Rußland übt Kritik - Abschluß des Kongresses

(Telegraphische Meldung)

Genag, 27. Oktober.

Der Kongreß des Roten Kreuzes behandelte in seiner Sitzung am Freitag den Schut der Zivilbevölkerung gegen den Giftgaskrieg, den Schutz gewisser Teile der Bevölkerung im Falle einer Blockade, die Sanitätsflugzeuge, die Rolle des Roten Kreuzes im Falle von Sanktionen des Völkerbundes, Verminderung der Anzahl von Vermitteln und eine Reihe von Bestimmungen über das Personal und Material des Roten Kreuzes.

Zur Frage des Giftgaskrieges faßte der Kongreß eine Entscheidung, in der das Internationale Rote-Kreuz-Komitee aufgefördert wird, nachmals an die Regierungen heranzutreten, um eine weitere Ratifizierung des bisher erst von fünf Mächten bekräftigten Genfer Protokolls zu erreichen. Die in Brüssel arbeitende internationale Kommission zum Studium des Giftgaskrieges soll u. a. in Deutschland vorgeschickte Möglichkeiten einer Kombination von Giftgas und anderen gefährlichen Mitteln näher untersuchen.

In einer weiteren Entscheidung werden die Vereinigungen des Roten Kreuzes der verschiedenen Länder gebeten, sich vorläufig der Entwidlung der zivilen Sanitätsflugzeuge zu widmen

und sich mit den Regierungen wegen einer rationalen Ausnutzung der Flugzeuge und Landungsplätze zu verständigen. Im Falle einer roten-Kreuz-Hilfe bei einer Blockade sollten Schweden und Dänemark Schutz für Genuis, Kinder und Kranke, Bulgarien die Einfuhr der nötigen medizinischen und Nahrungsmittele vorerschlagen. Der Kongreß beauftragte das Internationale Rote Kreuz, Studien für eine eventuelle Konvention zur Verwirklichung dieser Maßnahmen anzustellen. Der russische Vertreter gab bei dieser Gelegenheit eine programmatische Erklärung gegen die Hungerblockade ab, die als das grauamste und barbarischste Mittel zu beurteilen sei. Die Sowjetdelegation schloß sich der Entscheidung des Kongresses an, was aber keine Ausnahme der vom Roten Kreuz anerkannten Völkerbundsanktionen bedeute. Zur Überabfertigung der Anzahl der Kriegswunden empfiehlt der Kongreß eine gute Organisation an und hinter der Front und Informationsdienst über Kranke, Tote, Verwundete und Gefangene. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Kongresses sollen mit Rücksicht auf die für Juni geplante Wiedervereinigung der Genfer Konvention dem Schweizer Bundesrat übermittelt werden. Zum Schluß wurde eine Reihe von Entschlüsseungen über die Anschaffung, Bezeichnung und Vereinfachung des Materials des Roten Kreuzes über die Herabwürdigung und den geschiedenen Schutz für das Personal angenommen. Der Kongreß dankte dem Internationalen Rote-Kreuz-Komitee für die seit dem letzten Kongreß geleistete Arbeit

mußte. Es ist unbestreitbar, daß Belgiens Städte und Kulturgüter besonders unter dem Krieg gelitten haben, aber die großen Reparationszahlungen, zu denen Deutschland nach dem Versailler Vertrag verpflichtet ist, haben es der belgischen Regierung ermöglicht, zerstörtes wieder neu aufzubauen und den Wohnraum die Schäden zu erziehen. Von der Haltung der Bevölkerung haben erst kürzlich die Vorgänge Zeugnis abgelegt, die sich bei der Einweihung der neuen Löwenener Bibliothek ereigneten. Wie erinnerlich, sollte die im Jahre 1914 abgebrannte, jetzt mit amerikanischen Mitteln wieder aufgebaute Bibliothek angeblich auf Anregung des

verstorbenen Kardinals Mercier, des bekannten Deutschen, die Zerstörung tragen: Furor teutonico diruta, dono americano restituta. (Durch teutonische Wut zerstört, durch amerikanisches Geschenk wiederhergestellt.) Allein dem Eingreifen Hoover's, des amerikanischen Präsidentenkindes, und der das Hilfswort in großzügiger Weise unterstützt hatte, und der standhaften Haltung des Ministers Agr. Robezeit ist es zu verdanken, daß trotz dem Sturm der öffentlichen Meinung die Anbringung dieser Zerstörung der Volkstunde unterblieben ist. Aus Wut zerstörten die Wäfen die Wallstraße, um gegen Lohndiebe und für die Hofinschrift zu demonstrieren. E. B.

Eine Fahrradaufbewahrung am Markt

Versuchen mit einer Reparaturwerkstätte

Nach längeren Bemühungen ist es dem „Halle'schen Wirtschafts- und Verkehrsverband“ gelungen, im Zentrum der Stadt, nämlich auf dem Schülershof 7/8, einen Aufbewahrungsstand für Fahrräder einzurichten.

Die Fahrradaufbewahrung liegt im Interesse aller; denn der Radfahrer kann so sein Rad sicher und billig unterstellen, und er spürt es auf diese Weise vor Diebstahl und Beschädigungen. Außerdem ist er aber auch in der Lage, seine Reparaturen im Stadtkern zu machen, ohne die Eingänge zu den Einzelhandelsbetrieben zu verlassen oder aber sein Rad mehrere Treppen hoch in die Büros mitschleppen zu müssen.

Von besonderem Vorteil für den Verkehr ist die Einrichtung der engen Fahrwege und Bürgersteige im Stadtzentrum. Endlich werden die Regenrinnen, die der Aufbewahrungsbau, mit dem eine kleine Reparaturwerkstatt verbunden werden soll, den Radfahrer bequemen, seine Reparaturen früher als bisher in Halle vorzunehmen. Die Fahrräder können entweder vorübergehend, oder im Abonnement zur Aufbewahrung abgegeben werden; für Wochen- und Monatsabonnements sind denkbar geringe Sätze vorgesehen.

Wie wir hören, soll später auch die Aufbewahrung von Motorrädern und Handgepäck aufgenommen werden. Man denkt auch daran, unmittelbar vor dem Fahrrad-Aufbewahrungsstand, Schülershof 7/8, also in unmittelbarer Nähe des Marktes, eine Tankstelle zu errichten. Weitere Angaben macht eine Anzeige im heutigen Infanteristen.

Der tragische Tod einer Dierzsjährigen

Vom Selbstmord wurde ihr die Brust eingebohrt

Gestern mittags gegen 12.10 Uhr ereignete sich in der Müller'schen Dampfsägelei in der Artilleriestraße ein schwerer Unglücksfall, bei dem die 14jährige Tochter des Sägeleimeisters zu Tode kam.

Wie erfahren hierzu folgende Einzelheiten: Auf dem Hofe der Dampfsägelei vor der Artilleriestraße war man gestern mit der Arbeit von Holzspalten beschäftigt. Bei der Arbeit, die sehr dringend war, half ausnahmsweise auch die Tochter Emma des Sägeleimeisters, ein 14jähriges Mädchen. Gerade war man mit dem Beladen eines Lastkraftwagens fertig geworden, und das Fahrzeug wollte zum Fortfahren vorfahren, als das Mädchen von dem schweren Wagen gegen einen Haufen Eisenstücke gestoßen wurde. Sie war auf der Stelle tot. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß ihr die Brust eingebohrt worden war.

Die Schuldfrage ist bisher noch nicht geklärt. Doch werden sämtliche Zeugen von der Kriminalpolizei eingehend vernommen, so daß man erwarten kann, daß bald festgestellt sein wird, ob eine Fahrlässigkeit am dem Tod des Kindes schuld war.

— Ein Hallenser in Neurritz tödlich verunglückt. Der Schloffer Siegelwig aus Halle verunfallte gestern Abend tödlich auf dem Bahnhof Neurritz. Mit Montagabend am vorigen Sonntag verunglückt, kam Siegelwig der Stromleitung zu nahe. Vom elektrischen Schlag getroffen, brach er tot zusammen. Der Verunglückte war erst 27 Jahre alt und hienüchtlig Frau und Kind.

Man kauft Pianos bei Klavier-Mercator
Waisenhausring 15
an Franckplatz

Stichtlampen
für Elektrisch, von 8.- an, bei G. Brose, Br. Sandberg 8.

Preiswert und gut!
Kaufen Sie sämtliche Unterzeuge und Surumwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schmeie Nachf.
Gr. Steinstr. 84 u. Bismarckstr. 2
Gegründet 1898.

Koch's
Kleinstereale
Heute im großen Oktober-Programm
Rheinisches Winterfest!
Ja, Natur-Mot. Besondere Kräfte
Weinpreise!
Fr. Ueberreuth-Baltesbach!
Von J. Firmen gest. Schwebel-Freie!
Sonntags „4-Uhr-Tea“
Kein Eintrittsgeld. Ein Ereignis für Halle bilden die vielseitigen Darbietungen mit
Dr. Ailos
d. beste Kabarettist Deutschlands.
Ein Hallenser Kind.
Sofort fährt (tauber und blinde) El. Schwebel, Br. Sandbergstr. 66.

Rakele
Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich der brillante Spielplan mit
„Petersmann“
Hermann Heid
Halla und
Sonnabend und Sonntag nach der Vorstellung
Großes
Oktober-Fest mit
Ueberreuth-Baltesbach!
u. a.
die letzten Tanzsp.-Musik.
Sonntag nachm. 4-Uhr-Tanz-Tea
d. freien Eintritt.

Wichtige Angelegenheit
Serrenzimmer,
einf. Tisch,
kompl. best. aus Silberkrant,
Schreibtisch, 216, Stoff und 2 Stühle, in den Bestellungen
270 RM., 480 RM., 675 RM.,
240 RM., 500 RM., 785 RM.,
350 RM., 598 RM., 895 RM.
u. a.
Max Jungblut
Königsstr. 57

Die neue Weltkarte
der
Halle'schen Zeitung
Gr. 106x80cm, 17 Farbdrucken
Die Karte enthält:
Die Hauptverkehrswege zu Lande und zu Wasser
Sämtliche wirtschaftlich-politisch wichtigen Orte der ganzen Erde
Verteilung der Erdoberfläche unter die Weltmächte usw.
Vorzugspreis RM. 1.50
bei allen Agenturen und den Zeitungsrecen der Halle'schen Zeitung und im Laden
Leipziger Str. 61/62
Versand durch die Post
für RM. 1.75 gegen vorherige Einsendung des Betrages

Verlobungsringe!
eigene Fabrikation
über billigste Wertarbeiten
Gold und Juwelen
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Straße 1
gegenüber von
Drogerie Heimboldt.

Kaufen Sie Ihr Piano beim Fachmann!
Flügel - Pianos Harmoniums
gegen bequemste Zahlung
Lüders & Olberg
Leipziger Straße 30

OVERLAND
Whippet 9/40 P.S.
der zuverlässige, billige Gebrauchswagen.
Tourenwagen mit Allwetterverdeck 3950.- RM.
Limousine, 4 Türen 4500.- RM.
Komplett fahrfertig, sofort lieferbar.
vertreter: **Ferd. Kraushaar**
Halle (Saale), Marienstraße 24. / / Fernruf 243 29

Familien-Druckerei (Telef. 2103) Otto Thiele, Buchdrucker
Galle, Leipziger Str. 61/62

Verein für Erdkunde.
Lichtbildervorträge
über eigene Forschungsreisen im Melanchthonianum, 8 1/2 Uhr.
31. Okt. 1928: Dr. Wüst (Berlin): Wissenschaftliche Arbeiten und Ergebnisse der Meteor-Expedition (1925-1927).
28. November 1928: Geheimrat Dr. H. Meyer (Leipzig): Ruanda (Ostafrika).
19. Dezember 1928: Prof. Dr. L. Waißel (Kiel): Mexiko.
30. Januar 1929: Prof. Dr. C. Hontfort (Halle): Spitzbergen.
27. Februar 1929: Prof. Dr. F. Kühn (Kiel): Argentinien.
27. März 1929: Pfarrer A. Kaufmann (Weinheim): Ägypten.
24. April 1929: Dr. H. Maier (Leipzig): Die Mandchurei.
Dauerkarten 6.- M., Einzelkarten 1.- M., für Studenten und Schüler die Hälfte, bei Hempelmann & Krause und an der Abendkasse.

Achtung Hausfrauen!
Donnerstag, den 1. November 1928 im Saale des „Stadtschützenhauses“ nach 3, 5 1/2 u. 8 Uhr, Vorträge über
Modernes Waschen mit Benzit-Seife
Jeder Besucher erhält ein Probetück Benzitseife in einem Probebeutel Benzit-Überseife gratis.
Eintritt frei!

Hoher Petersberg
Wedhe's Gasthaus
Dienstag, den 30. Oktober
Gr. Winterkonzert
mit anschließendem BALL
Tanzorchesterkapelle, ausgeführt von Görlich-Orchester
u. a.
Fantasien mit Kesselpanken
Anfang 8 Uhr.

Zahlloshochpreis für Amateure.
Meos.
Jaschets.
Smok., Schowak, Modells., Puppenwagen, Kinderspielzeug usw.;
für **Seibel**
Extrapreise.
L. HIRSCH
Talastr. 2.

Phantasien um Hermine

Die Gattin des Kaisers soll in Halle gewesen sein — Grund genug zur Aufregung der Linken

Die Pressestelle der Reichsbahndirection Halle teilt mit: Mehrere Zeitungen (Linksblätter, D. Ned.) haben in einem Artikel Angaben gebracht über einen Besuch der Frau des früheren Kaisers in Halle (Saale). Hierzu geben wir folgende Richtigstellung:

Der Reichsbahndirection Halle (Saale), dem Vorstand des Betriebsamtes und dem Vorsteher des halle'schen Hauptbahnhofes ist von den Vorgängen betreffend die Anwesenheit der Frau des früheren Kaisers auf dem Hauptbahnhof in Halle nicht das geringste bekannt. Wenn die Dame hier gewesen ist, so muß sie wie die übrigen Reisenden angekommen und abgefahren sein. Es ist demnach unrichtig, daß für die Frau des früheren Kaisers ein Salonwagen bestellt worden ist, und unrichtig, daß der Salonwagen nach seiner Ankunft in Halle zu besonderem Ansehen, insbesondere Werbefahrwegen ausgekehrt ist.

Weiter ist unrichtig, daß für die Frau des früheren Kaisers zwei Zimmer, die sogenannten Büchelzimmer des Bahnhofes Halle, reserviert worden sind. Es ist endlich auch unrichtig, daß die Möbel der sogenannten Büchelzimmer für einen Besuch der Frau des früheren Kaisers unter Aufwendung von 3000 RM. gegen Entlohnung herbeigeführt worden sind.

Richtig ist allein, daß zu Beginn dieses Jahres die Möbel für die früheren Büchelzimmer, das jetzt die städtischen Werkstätten dient, eine Auffrischung für insgesamt rund 700 RM. erfahren haben. Der Betrag ist nach Ausführungen der Arbeiter bezogen die Frau des früheren Kaisers hat die Zimmer nie betreten.

Die Aufregung der Linken ist wieder einmal umsonst gewesen, sie hatte also wie gewöhnlich sehr schlechte Informationsquellen. Da „Gefahren“ für die Republik effektiv nicht vorhanden sind, müssen von Zeit zu Zeit phantastische, stark übertriebene Berichte gehalten, um die Gemüter aufzurütteln.

Eine unruhige Nacht

Schläger in einer Straße

Gestern Abend um 8.45 Uhr wurde das Heberfallkommando nach einem Anruf in der Al. Hirschstraße gerufen. Dort war zwischen mehreren Personen ein Schlägerer entbunden; ein Mann wurde dabei im Gesicht leicht verletzt. Die Beteiligten wurden sämtlich zur Namensfeststellung dem Polizeirevier zugeführt.

Zwischenfälle gegen einen Polizeibeamten

Eine Stunde später entfiel zwischen zwei Männern vor einem Hof in der Gadenbergstraße eine Schlägerei. Da sich die Schlägerer beim Singen eines Polizeibeamten, wurde er von einem derselben tätlich angegriffen und mit der Faust an den Kopf geschlagen. Die Schlägerer wurde schließlich durch den Beamten doch noch beendet und die Namen der Beteiligten festgestellt.

Gewalttätige Trennung zweier Kampfbühnen

Nachts gegen 11 Uhr entfiel vor einem Hof in der Schartenstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Da sich die Schlägerer beim Singen eines Polizeibeamten, wurden sie von einem derselben tätlich angegriffen und mit der Faust an den Kopf geschlagen. Die Schlägerer wurde schließlich durch den Beamten doch noch beendet und die Namen der Beteiligten festgestellt.

Das Heberfallkommando schützt eine Ehefrau vor ihrem Mann

Eine halbe Stunde darauf wurde das Heberfallkommando nach Wachsenburgstraße gerufen. Dort hatte eine von seiner Frau getrennt lebende Mann verhaftet, gemeinsam in die Wohnung seiner Frau einzubringen. Der Mann wurde zur Verhinderung der Fortführung der strafbaren Handlung dem Polizeirevier zugeführt.

Geschrei auf offener Straße

Gestern früh etwa um 1.45 Uhr wurde das Heberfallkommando nach der Osendorfer Straße gerufen. Dort

Die Unfälle des Tages

Schwerer Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Straßenbahn

Heute morgen um 6.30 Uhr stießen in der Or. Hirschstraße vor dem Grundstück Nr. 45 ein Radfahrer und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt Verletzungen an beiden Beinen und wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Das Fahrrad wurde vollständig getrimmert.

Ein Schüler vom Auto angefahren

Gestern nachmittag gegen 8 Uhr lief in der Leipziger Straße vor dem Grundstück Nr. 11 ein Schüler gegen einen Lieferkraftwagen. Der Schüler wurde vom Koffel leicht verletzt. Da er über Kopfverletzungen klagte, wurde er der Kinderklinik zugeführt, aber dort bald wieder entlassen.

Mit dem Motorrad gegen die Straßenbahn

Gestern Abend etwa um 7.15 Uhr stießen in der Schillwägener Straße vor dem Grundstück Nr. 5 ein Motorradfahrer und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und trug Verletzungen am Kopf, Arm und Bein davon. Er wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

— Für Aufsehende. Im Schuhhaus Friedr. Dohlig's Lager, Leipziger Straße 3, ist am Montag, den 29. Oktober, bis Sonnabend, den 3. November, der Geschäftsbeschlagnahme zur Untersuchung und Beratung kostenlos zu sprechen. Näheres siehe Infostat.

Schicksalsfragen der ländlichen Selbstverwaltung

Es fehlt an der nötigen Stabilität der Verhältnisse

Im Reichsfußball der Deutschen Volkspartei hielt der Präsident des Deutschen und Preussischen Landkreistages, Dr. von Stempel, einen bedeutenden Vortrag über die wichtigsten aktuellen Fragen der ländlichen Selbstverwaltung. Die bevorstehende Regionalreform und die damit zugleich aufgeworfene Frage der Kreisverfassungsreform geben derzeitigen Darlegungen ein allgemeines Interesse.

In den Landkreisen leben zwei Drittel der deutschen Bevölkerung

Die Zusammensetzung in Landgemeinden und kleineren und mittleren Städten. Zu öffentlichen Leben Deutschlands spielt dieser Teil der Bevölkerung nicht die Rolle, die ihm zukommt. Der Landkreis hat sich im letzten Jahrzehnt in immer härterer Weise zu einem lebendigen Organismus entwickelt. Die Aufgaben, die ihm zufallen, sind infolge der neuzeitlichen Entwicklung des Wirtschaftslebens immer beständig geworden. Der Landrat wird in immer höherem Maße Funktionär der kommunalen Selbstverwaltung. Die großen Fragen des Wirtschaftens, der Gesundheits- und Wohlfahrtsfragen, sowie der Erziehung und der Reklamation nehmen im Rahmen der Betätigung der Kreise einen immer größeren Raum ein. Sollen innerhalb des Rahmens der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls die Interessen der Bevölkerung des ländlichen Landes gewahrt werden wie die der Bewohner der Großstädte, dann müssen die Landkreise diejenigen Eigenschaften gegeben werden, die die Städte jetzt schon in hohem Maße besitzen: Stabilität und größere Anpassungsfähigkeit an die gegenwärtigen Erfordernisse.

Die dauernde Schwächung der Landkreise durch Eingemeindungen nach der Stadt hin und infolge der zahlreichen Ausgemeindungen von Städten aus den Kreisen gefährdet ihre Stabilität und erzeugt eine große Unklarheit in der Weiterentwicklung kommunalpolitischer Betätigung. Das Ausschließen von Städten darf in Zukunft nur dann möglich sein,

wenn das Allgemeinwohl es gestattet. Die heutigen Bestimmungen über das Ausschließen genügen unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht mehr. Daher muß diese kommunalpolitisch wichtige Veränderung der Befehlsgebung vorbehalten bleiben.

Nach Abschluß der Regionalreform im Westen muß ein Zustand der Stabilisierung eintreten. Die Landkreise müssen für einen hinreichenden Zeitraum weichen, mit welchen Kräften sie für die Ausübung ihrer kommunalpolitischen Aufgaben zu rechnen haben. Dabei verlangen sie durchaus nicht eine „Betonierung“ ihrer Grenzen für ewige Zeiten. Was sie aber verlangen müssen und verlangen können, ist ein höherer Grad der Stabilität.

Um die stark angewandenen Aufgaben auf allen Gebieten des kommunalen Lebens lösen zu können, bedarf es einer

richtigen Teilung der Zuständigkeiten

zwischen Kreisverwaltung und den kreisangehörigen Gemeinden und Städten. Aufgaben, die über die Kräfte und die finanzielle Möglichkeit der Einzelgemeinden hinausgehen und zwar nur diese — müssen der Führung durch den Kreis vorbehalten bleiben. Das muß schon aus dem Grunde geschehen, damit nicht durch ein Neben-einanderarbeiten verschiedener Träger innerhalb des Kreisgebietes eine ungesunde Konkurrenz geschaffen wird, die Kapitalver-zinsungen und Frachterhöhungen wirkt. Die Selbstverwaltung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden unmit-telbar einzuschneiden, ist niemals die Absicht der Landkreistage. Im Gegenteil, sie haben mehr wie einmal durch ihre Spitzenorganisation, den Preussischen Landkreistag, betont, daß sie sich als Hüter und Förderer der Selbstverwaltung der kreisangehörigen Städte und Landgemeinden betrachten.

Es liegt durchaus im Interesse des Staates, die Bestrebungen der Landkreise in der oben bezeichneten Form zu fördern. Der Staat hat ein Interesse daran, daß die ländliche Selbstverwaltung so beschaffen bleibt, daß sie die im Interesse der Landbevölkerung zu lösenden Aufgaben in der richtigen Weise erfüllen kann.

Was bedeutet ein Konkordat für die Provinz Sachsen?

Von Kennern wird die Ansicht vertreten, daß es gar keines neuen Vertragsabkommens zwischen Preußen und der Kurie bedürfte, sondern daß bereits bei der im Jahre 1821 geschlossenen Vereinbarung zwischen Preußen und dem päpstlichen Stuhl die Ansprüche des letzteren völlig befriedigt sind, und daß diese Regelung der kirchlichen Verhältnisse heute noch zu Recht besteht. Man muß allerdings darauf aufmerksam machen, daß dem Katholizismus des damals herrschenden Papstes eine Durchführung der alten Vorschriften Magdeburg und Halberstadt.

Es geht nicht ohne diese Wünsche erfüllt werden sollen? Mehr den Magdeburger Dom ist von katholischer Seite gefordert worden, daß eine „Gallen auf den katholischen Gottesdienst warten, für den sie geschaffen wurden“. Die wenigsten Evangelischen aus der Provinz Sachsen werden wissen, daß dieser Dom sich nicht im Besitz der evangelischen Kirche, sondern des Staates befindet. In evangelischen Kreisen glaubt man aber, daß auch andere Dome anderer Provinz, wie die in Merseburg, Naumburg, Halle und Halberstadt, gemeint seien, denn ein Konkordat der katholischen Kirche hat das Wort geprägt: „Die Dome des Mittelalters sind alle auf die Feier der Messe hin gebaut und müssen daher alle der römischen Kirche zurückgegeben werden.“

Einigkeit wird bei den Verhandlungen zum Konkordat herbeigeführt, daß bei der Wüstungsmacht an die Stelle der Wahl durch das Domkapitel die Ernennung durch den Heiligen Stuhl in Rom treten soll, wobei den Kapiteln etwa nur, wie in Bayern, ein Vorschlagsrecht verbleibe. Es handelt sich dabei um Vergebung eines 800 Jahre alten Rechts, das seit dem Wormser Konkordat von 1121 bestanden hat.

Das Konkordat wird tief einschneidende Wirkungen für unser Volkleben hervorbringen. Mögen die Evangelischen, besonders auch die evangelischen Gemeinden, im Mutterlande der Reformation auf der Wacht stehen. Das Reformationsjubiläum am 31. Oktober sollte alle Evangelischen an Außersatz Rat ermahnen!

Religionspädagogische Konferenz in Wanleben

Wanleben, 26. Oktober.
Gestern tagte hier die religionspädagogische Konferenz der Weissenfelder und Lehner der Mansfelder Lande. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag von Geheimrat Prof. Dr. Geer über „Die Person Jesu im Unterricht“. In der Besprechung wurde den Ausführungen zugestimmt. Es wurde auf die Schwierigkeit hingewiesen, den lebendigen Jesus den Kindern hinzustellen, da vielfach auf den historischen Jesus zu viel Wert gelegt werde.

400jähriges Reformationsjubiläum des Kirchenkreises Remberg

Remberg, 26. Oktober.
Am kommenden Reformationsfest hat der Kirchenkreis Remberg Bezeichnung des 400jährigen Jubiläum der Einführung der Reformation zu begehen. Im Jahre 1528 fand die erste Kirchensynode statt. Auf der Synode wurde die Reformation am Sonntag nach Simon und Juda (28. Oktober) ihren Anfang. 1531 sämtliche Pfarrorte des Kirchenkreises wurden besucht. Am 13. November 1532 erfolgte die Abreise der Visitatoren.

g. Ahnert, 26. Oktober. (Die Evangelisations-woche), welche vom 28. Oktober bis 4. November hier abgehalten wird, soll nicht in der Kirche stattfinden, sondern wird mit einem

Kleine Provinznachrichten

Auf der Straße zwischen Auerbach und Rodewisch über-fährt sich ein Automobil des Kaufmannes Ramdorff Ramdorff erlitt einen Schädelbruch und Schenkelbrüche am Hüfte. Der Verunglückte liegt noch daran!

Aus der Wiedererrichtung der Gedenkstätte der Kirche wird der Gottesdienst in dem früheren Kinderheim abgehalten. Der Gemeindevorstand wurde von der Firma Schilling und Lattemann eine Holz-glocke mit Verzicht kostenlos zur Verfügung gestellt.

Bei Aufschlagsarbeiten in den zu Halberstadt gehörigen Spiegelgärten wurde ein wertvolles Skelett gefunden, das über 1000 Jahre dort gelegen haben muß.

Ein aus Raxhausen geflüchteter Kaufmannslehrling, der 700 Mark unterschlagen hatte, erlosch sich bei seiner Verhaftung auf der Polizeistation in Leipzig.

Unvorsichtigkeit mit der Schußwaffe

Düben, 26. Oktober.
Als der 19jährige Schüler Henze aus einem Schranz Reiter nehmen wollte, ergriff er auch ein Gewehr. Im gleichen Augenblick entlud sich die Waffe und traf den elfjährigen Schüler Augustin, der tödlich getroffen zusammenbrach.

Verstorb, 26. Oktober. (Sprechtag für familienrecht-lige Angelegenheiten). Die Vormünder, Pfleger, Weisende, Hilfspfleger usw. werden darauf aufmerksam gemacht, daß hier am Montag, dem 8. November, vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr der nächste Sprechtag, und zwar im kleinen Ratssaal (Stadtratskammer-Sitzungssaal), stattfinden wird.

w. Gieseler, 26. Okt. (Die Partei müssen weichen!) Da auf dem Plan der Kraftfahrerbewegung nicht zugunommen hat, wird der Parteitag am 1. November nach dem Wendenort mit Wirkung vom 1. November nach dem Wendenort verlegt.

** Hanna, 26. Oktober. (In der Grube verunglückt) Der Arbeiter Ströbe von hier verunglückte auf dem Braunkohlensteig in Meuselwitz bei dem Transport von glühendem Grubenholz. Er glitt auf der Weiche aus und stieg mit dem Kopf so schwer auf den Schienen auf, daß er sich einen Schädelbruch ausrug, an dessen Folgen er gestorben ist.

+ Braunschweig, 26. Oktober. (Eine Leiche im Leih-bach). Zwischen Braunschweig und Großhauzen fanden Spaziergänger im unteren Laufe des Leihbaches die Leiche eines schon bejahrten Mannes, der als ein alleinlebender Arbeiter der Grube „Michael“ ermittelt wurde. Ansehend liegt in Hafflo der auch Selbst-mord vor, denn der Tote trug noch Geld und Wertgegenstände bei sich.

rg. Schiffler, 26. Oktober. (Silberfuchsfarm) Die Jungfüchse der Silberfuchsfarm von S. Eichenbach in Lützenburg haben sich prächtig entwickelt; die Farm wird jetzt um 12 Zwinger und im Frühjahr 1929 durch einen Fuchsauslauf im Umfang von 7 Hektaren vergrößert werden.

rg. Naumburg, 26. Oktober. (Außer Konkurrenz) Die Naumburger Kunstausstellung, die am Sonntag im Hause Markt 12 eröffnet wird, sind Graf v. Bismarck, Otto Democh, Frau Dietz, Johanna Gieseke, Roland Kangerman, Marie Bausch, Marie Boebell, Otto Geisbe, Frieda v. Schlieben und Marie Schliebig vertreten.

rg. Naumburg, 26. Oktober. (Der Verein der Fleis-berbeiter und Frischfleischhändler) des Reiches Naumburg konnte am 21. Oktober das fest seines 50jährigen Bestehens feiern. Vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten war ein Schreiben eingelaufen, in dem auf die Förderung der gesundheitlichen Belange der Bevölkerung durch den Verein anerkannt hingewiesen wird. Mehrere Mitglieder, die 25 Jahre schon im Dienst stehen, erhielten ein vom Reichsfleisch- und Schlachtvieh ausgetheiltes Ehrenplaket.

Sangerhausen

— Kennen-den-Zernus-Zentral in Sangerhausen, das Sangerhäuser Forum hat eine neue Bestimmung erfahren. Der Verwaltungsbereich in Sangerhausen sollte durch eine vom Wählerverein Sangerhausen hergestellte Kennen-den-Zernus-Zentrale, die im Holzplatz, der sich im unteren Teile des Sangerhauser Stadtbereichs befindet, aufgestellt werden soll.

— Generalkonferenz: Dr. Kunik, der seit Jahren Leiter des städtischen Krankenhauses ist, hat seine Privatpraxis aufgegeben, um ausschließlich seiner Krankenhausarbeit leben zu können. Das Sangerhäuser Krankenhaus ist in den letzten Jahren unter Dr. Kuniks Leitung bedeutend verbessert worden.

Weissenfels

Wer
einen wirklich schönen, bequemen Schuh wünscht, der trage die schönen
Lipsia-Schuhe
mit Gummisohle
Alleinverkauf:
Max Kirchner,
Weissenfels,
Nikolaistr. 80.

Diktoria-Café
Weissenfels (S.), Judenstr.
Vornehmstes Familien-Café am Platz
Täglich Künstler-Konzert
Eigene Konditorei

Thüringen und seine Kalbperren-Sorgen

Werden sich das Reich und Preußen beteiligen?
Weimar, 26. Oktober.
Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen Thüringens mit dem Reich und Preußen über eine Beteiligung am Ausbau der Saalethalpferde demnächst zum Abschluß kommen. Das bisherige Verhandlungsergebnis wird als recht günstig bezeichnet.

Landgemeindegattung in Ditterfeld

Ditterfeld, 27. Oktober.
Der Verband der preussischen Landgemeinden, Kreisabteilung Ditterfeld, hielt heute in Ditterfeld eine Haupttagung ab. Das Thema der Haupttagung betraf die Auseinandersetzung und Auswertung infolge der Aufhebung der Gutsbezirke, die dem Landrat, Steinberg, Berlin, in einem eingehenden zwei-tägigen Referat behandelt wurden. An das Referat schloß sich eine Aussprache an.

Ergebnis der Obduktion: Selbstmord

Magdeburg, 26. Oktober.
Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche des erschossenen Reichsbahnarbeiters hier noch einer gerichtlichen Obduktion unterzogen. Die Ermittlungen ergaben, daß der Kopfschuß mit einem Revolverabdruck abgegeben sein muß; es soll sich um ein Gewehrschuß von 6,5 Millimeter handeln. Die Kugel traf unmittelbar über dem linken Auge, ging dann durch das Gehirn nach rechts. — Durch das Ergebnis der Obduktion ist man in weiten Kreisen zu der Annahme gekommen, daß es sich hier um einen Selbstmord handelt.

Die in der Reklamation der Subenburger Krankenanstalt untergebrachte Anna Roth ist bis jetzt noch immer nicht be-rnehmungsfähig, dürfte auch wohl in den nächsten Tagen noch nicht so weit hergestellt sein, um sie zu Aussagen über den bisher rätsel-haftsten Fall veranlassen zu können.

Beschlüsse der Naumburger Stadtväter

rg. Naumburg, 26. Oktober.
5000 M. wurden für zwei neue Lehrkräfte und für Heizung, Beleuchtung und Reinigung der neuen Schulräume in der Georgen- und der Marienschule bewilligt. — Vier Hilfslehrerstellen an den Volksschulen werden in planmäßige Lehrstellen umgewandelt. — Wohnhofstraße und Hindenburgstraße erhalten nach Vereinbarung dortiger Bauvereins Pflichten auf der Bürgersteigen. — Für die Jugendherberge werden 100 eigene Pfeifen von der Landesfiskal-Behörde für 7.500 M. erworben.

Der Magistrat kündigt ferner eine Vorlage über die Errichtung eines Jugendheims im früheren Stabsgebäude der Cistercienser mit 8000 M. Kosten für die Errichtung an.

Merseburg

S. Deutschnationaler Arbeiterbund. Am Donnerstag, dem 1. November, findet um 8 Uhr abends im „Rivol“ durch den Deutschnationalen Arbeiterbund... Handwerkerbund Merseburg, eine große öffentliche Kundgebung gegen den Bolschewismus statt.

S. Kommen und Besuche. Studienreise in Rom. Am Donnerstag, dem 1. November, findet um 8 Uhr abends im „Rivol“ durch den Deutschnationalen Arbeiterbund... Studienreise in Rom.

S. Der Königin-Luise-Bund. Am Donnerstag, dem 1. November, findet um 8 Uhr abends im „Rivol“ durch den Deutschnationalen Arbeiterbund... Königin-Luise-Bund.

S. Das erste Konzert des Philharmonischen Orchesters. Am Donnerstag, dem 1. November, findet um 8 Uhr abends im „Rivol“ durch den Deutschnationalen Arbeiterbund... Philharmonisches Orchester.

Weißenfels

+ Durch Reichstun in den Tod. Wie oft werden die Kinder gewarnt, sich nicht an in Fahrt befindliche Fahrzeuge anzuheften... Durch Reichstun in den Tod.

+ Gesellschaft für geistige Kultur. Mit der Generalversammlung und anschließendem Vortrag eröffnete sie im Jahre... Gesellschaft für geistige Kultur.

1920 gegründete Kulturgesellschaft ihre Winterarbeit. Nach der Begrüßung erhaltete der Vorsitzende, Direktor Dr. Bippel, den Geschäftsbericht. Die Gesellschaft hielt mit dem Leipziger Kunstverein und mit der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle in jünger enger Verbindung...

+ Kreis-Handwerkersung. Der Mittelhandwerker für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V. hält morgen nachmittags um 2½ Uhr im „Rasthof“ zu Hirschfeld eine Kreis-Handwerkersung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung...

Wahrsleben

* Bessere Straßenbeleuchtung. Wie vorauszuhehen war, beginnt sich die frisch geschüttete Erde im alten Müllgraben zu setzen. Dadurch entstehen Lächer, die für die Passanten gefährlich werden können...

* Vorteile der neuen Mode. In dem stillen Winkel hinter der Stephanische erwiderte kürzlich eine Ehefrau ihren Gatten im zärtlichen tête-à-tête mit einem Wubstloß. Die beiden Frauen garten sich buchstäblich in die Haare...

Zeit

** Einweihung. Die erste jährliche Aufführung der Akademie findet am Montag, 5. November, statt. Die von Hainke als Schauführung mit der hochwürdigen Hofkapelle...

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 9. November, 11.45 Uhr. Predigt: Herr Pastor. Thema: „Die Welt ist unser Haus“.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 9. November, 11.45 Uhr. Predigt: Herr Pastor. Thema: „Die Welt ist unser Haus“.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 9. November, 11.45 Uhr. Predigt: Herr Pastor. Thema: „Die Welt ist unser Haus“.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 9. November, 11.45 Uhr. Predigt: Herr Pastor. Thema: „Die Welt ist unser Haus“.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 9. November, 11.45 Uhr. Predigt: Herr Pastor. Thema: „Die Welt ist unser Haus“.

Die tönende Welt

Der Landwirtschaftsfest im November

Im Landwirtschaftsfest der Deutschen Welle, die über den Sender Königsbrunn (Welle 1250) regelmäßig, und zwar am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Zeit von 18.55 bis 19.20 Uhr belebende Vorträge mit praktischen Anregungen für den Landwirt sendet...

- 1. November: Rittergutshof, Schürig, Zeilow bei Wülfersmarck: „Verwertungsmöglichkeiten der deutschen Ernte“.
- 5. November: Prof. Dr. H. Gabriel, Dir. der Landw. Versuchsanstalt der L. A. Hannover, Hildesheim: „Beurteilung und Bewertung von Silofutter“.
- 8. November: Prof. Dr. Lichtenberger, Justiz. f. Maschinenwesen, Dr. B. Verfuß und Forschungsamt für Milchforschung, Kiel: „Das Molkereibau- und Maschinenwesen in seinem Einfluß auf die wirtschaftliche Gestaltung des Molkereibetriebes“.
- 12. November: Dr. Reumann, Reichs-Landbau, Berlin SW, Delfener Straße: „Die Bedeutung der landw. Spiritusgewinnung für den deutschen Kraftfahrer“.
- 15. November: Verwaltungsdirektor, W. Weizinger, Jena: „Genossenschaftliche Tierversicherung“.

- 19. November: Oberforstam. a. D. Pause, Forstamter, Dresden: „Die mitteldeutsche Forstgenossenschaft“.
- 22. November: Dr. Wilb, Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Berlin: „Die Vermertung des Getreideertrages“.
- 28. November: Domänenpächter Jidermann, Dom. Forstamtschef: „Praktische Arbeit für Schweinezüchter und -mäher“.
- 29. November: Frl. Hartfeld, Stettin, Gartenbaukulturbereit des Verbandes Landw. Hausfrauenvereine der Provinz Pommern: „Nutzen praktischer Gartenbaukultur“.

Hausfrauenklub (Stunde der Hausfrau und Mutter) jeweils Mittwoch 15.45 bis 16 Uhr.

- 7. November: Frau L. Ruchner, Halle: „Entwicklung der erzieherischen Spielzeugfabrikation“.
- 14. November: Frau L. Ruchner, Halle: „Ergänzendes Spielzeug für den Abend- und Weihnachtstisch“.

Fünf Jahre deutscher Rundfunk

Es war in den letzten Oktobertagen des Jahres 1923, als der damalige Staatssekretär im Reichspostministerium, Hans Wedow, den Leiter der sechsen gerätheten Berliner Rundfunk durch das Telefon anrief: „Seht alle wollen mit anfangen!“ Und man fing an. In einem kleinen, primitiven, durch Radiofunk von anderen Räumen abgetrennten Zimmer, in dem neben dem Mikrophon ein aneinandergerückt ein Klavier, zwei Lautsprecher und ein Grammophon standen...

Was würde die Hörfunktion wohl heute zu diesem ersten, mit den einfachsten technischen und künstlerischen Mitteln unternommenen Rundfunksender sagen? Und mit welchen Gefühlen können an diesem ersten Abend mitwirkenden Künstler vor dem Mikrophon, dem Zuhörerapparat vor dem, der inzwischen längst zum alten Eisen gemoren und durch gewaltig verbesserte Instrumente ersetzt ist, gefehen haben? Es gibt vielleicht ein guter Gedanke der Berliner Rundfunk, daß sie an diesem Gedenktage, der sich jetzt zum fünften Male feiert, in die Vergangenheit zurückgreifen und dieses erste Sendeverbot, um es an den Eingang ihrer Zeitdarstellung am 28. Oktober zu legen. Und daß sie dieser Darstellung ein anderes Sendeverbot folgen läßt, das den heutigen Fortschritten der künstlerischen und technischen Leistung entspricht. Als Einleitung dieses Abends, der am Sonntag, dem 28. Oktober, 19 Uhr, beginnt, wird der „Rater des deutschen Rundfunks“, der heutige Reichs Rundfunkkommissar Dr. Wedow, einen Vortrag „Gedanken über den Rundfunk“ bringen. Der mitteldeutsche Sender übernimmt diese Gedenksender der ersten deutschen Rundfunksendung und verbreitet sie auf seinen Bezirk.

Sendebetten des englischen Bildrundfunks. Die Betriebszeiten für den Bildrundfunk mit dem Fulltonsystem in Coventry sind vorläufig wie folgt festgesetzt: Sonntags und Montags: 14 bis 14.15 Uhr (Greenwich-Zeit), Montags und an den übrigen Wochentagen: 0—0.15 Uhr (Greenwich-Zeit). 2 334 253 Rundfunkteilnehmer am 1. Oktober. Am 1. Oktober 1928 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland

2 384 283. Die Zunahme gegenüber dem zuletzt mitgeteilten Stand von 2 284 348 am 1. Juli betrug 60 005 oder 2,6 %.

Der neue italienische Funkbrennender Sender. Die Bauarbeiten des neuen 1,2 kW-Senders in Genoa werden in den nächsten Tagen beendet sein. Der Sender wird dann täglich von 18.30 bis 20.30—0.30 Uhr etwa auf Welle 400 Meter Probefrequenzen übertragen.

Wochenprogramm der „Mira“

vom 28. Oktober bis 4. November 1928
Leipzig Welle 365,8, Dresden Welle 275,2

- 28. Oktober: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 29. Oktober: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 30. Oktober: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 31. Oktober: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 1. November: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 2. November: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 3. November: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.
- 4. November: 19.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 20.30 Uhr: Amerikanische Melodie, 21.00 Uhr: Amerikanische Melodie.

Radio auf glünstige Teilzahlung beim Radio-Haus

Moritzwinger 15 — Inhaber Hans Achtel — Fernruf 218 49

Radio-Vorführungsraum

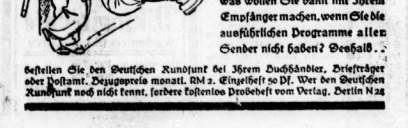
Der Kauf eines Radio-Apparates ist Voraussetzung für die Unternehmung eines Radio-Vorführungsraumes. Wir haben alle Arten und Leistungen im Preise von 12 Monaten. A. W. Fritsch & Co. Landwehrstr. 19, Tel. 89 277

Oscillophon-Radio-Empfänger

Einzigartig schön, einfach, praktisch, mit direktem Netzanschluss. C. F. RITTER, Leipziger Straße 20, Reparatur-Werkstatt! Accu-Installation!

Radioanlagen

Einzigartig schön, einfach, praktisch, mit direktem Netzanschluss. Kurt Horlitz, Elektromeister, Haeckebornstraße 1, erhalte Sie im Fachgeschäft von Willy Köhler, Antennenbau, Fernruf 29139, Ladestation, Halle (Saale), Dohrstr. 2



Tempo! Tempo!

Somit ist „Der Deutsche Rundfunk“, die Sunteifunktion im roten Umflog, ausverkauft und was wollen Sie dann mit Ihrem Empfänger machen, wenn Sie die ausnehmenden Programme aller Sender nicht haben? Deshalb...

Blick in die Welt

Hufmanns Mitschüler schämen sich

Die Presse abermals ausgeschlossen — Am Dienstag Beginn der Maidopers

Offen, 27. Oktober.

Auch am Freitag, dem 10. Verhandlungstage, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit weiter verhandelt. Das bisherige Ergebnis der Beweisaufnahme läßt noch nicht vermuten, wie der Spruch des Gerichts lauten wird. Noch immer bildet der Prozeß mit allen seinen Details das Tagesgespräch. Allgemein fällt auf, daß die Vernehmung der Mitschüler des Angeklagten und jegliche Studenten, die an dem Prozeß teilgenommen haben, nicht von dem öffentlichen Leben der Stadt Offen getrennt werden. Sollte hier am letzten Tage feststehendes über die Sensation dieses Prozesses bringen?

Das Jugendausschreiben des Tages

Die Vernehmung der Mitschüler ist wieder sehr umfangreich. Die Zeugen sind hauptsächlich die Mitschüler des Angeklagten und jegliche Studenten. Während der Vernehmung der Angeklagten machte der Erste Staatsanwalt Schneider darauf aufmerksam, daß der Zeuge M. am Donnerstag einen Straßenausfaller auf der Fahrt erklärte, die der Schüler sein sich darüber einig, so lange nicht offen auszusagen, bis die Presse ausgeschlossen sei.

Sachverständiger Professor Müller gab seiner Ansicht Ausdruck, daß die Jugendlichen wahrscheinlich bei der Vernehmung der Angeklagten aus Schamgefühl sich nicht äußern wollten. Er ist der Ansicht, daß die Vernehmung des Angeklagten sei es erforderlich, aus diesen Aussagen zu ersehen, inwiefern die Jugendlichen über moralische Angelegenheiten unterrichtet seien. Darauf wird auch die Presse gegen 10 Uhr ausgeschlossen, gegen 10.45 Uhr allerdings wieder zugelassen. Die nichtöffentliche Vernehmung der Schüler hat ein lazes Bild gezeichnet. Ein Teil der Schüler scheint über gewisse moralische Dinge unterrichtet gewesen zu sein, ein Teil nicht.

Die weiteren Vernehmungen der Jugendlichen ergaben nichts Neues. Vernommen wurde auch der neu geladene Zeuge, der Straßenausfaller, der

Die Vernehmung der Schüler

ausgesagt haben will, nicht die volle Wahrheit zu sagen, falls die Presse nicht ausgeschlossen werde. So bestimmt vermochte er sich bei seiner Vernehmung allerdings nicht zu äußern.

Staatsanwalt Hofmann teilte die Ladung eines weiteren Zeugen für Sonnabend mit, der aber den Selbstmörder Mendorf ausfallen soll. Bei der weiteren Verhandlung nahm einen weiteren Raum die Vernehmung eines Studenten ein, der einmal bei Hufmann übernachtet haben soll. Der Zeuge bestritt dies jedoch, so daß der angebotene Zimmerbesuch sich an den Bekreuten der Jugendlichen untereinander erklären dürfte. In Widerspruch vertrat sich dieser Zeuge bei seinen Aussagen über angebliche Besuch der Mitschüler vor Hufmann. Seine Behauptung will der Zeuge zum Besten geben. Die Verhandlungen wurden dann abgebrochen und auf Montag vertagt.

In der Nachmittagsvernehmung gab Gerichtsrat Dr. Nepler zunächst Auskunft über die Vernehmung des Studenten S. und des Angeklagten. Student S. habe bestimmt für Hufmann belastende Momente angegeben. Zeuge Student S. blieb bei seinen ersten Aussagen, nach denen Hufmann bei Valgerien nicht mit Wissen bestimmte Weisse anwandte, denen zufolge die Anklage auf außergerichtliche Veranlassung schließen mußte.

Zeuge Student B. der nach mit Hufmann befreundet ist, gab an, Hufmann habe ihm einmal gesagt, er hätte in Daube nicht den richtigen Freund.

Es wurden dann Briefe des Hufmann an den Studenten B. vorgelesen, die den Angeklagten bezüglich der Teilnahme am

Freis charakterisieren. In den Briefen heißt es u. a.: Weis, bete, nur die Erkenntnis jeder Sünde kann helfen. Daube und ich sind nicht reif für eine bezerrigte Freundschaft.

Unsere Freundschaft steht und fällt mit Jesus. Weiterhin wurden zahlreiche Zeugen über die Charaktereigenschaften des Angeklagten vernommen. Die Aussagen ergaben nichts Wesentliches Neues.

Die Öffentlichkeit wurde darauf wieder hergestellt. Die Zeugenernehmung ging weiter. Es ergab wenig wichtige Aussagen. Manche Zeugen entlasteten den Angeklagten.

Die Zeugin Witwe Strammann gab an, sie habe in der Vormacht um 3.45 Uhr einen Mann an ihrer Wohnung vorbeigehen gesehen. Sie habe nach der Uhr gesehen, weil die Nacht wegen verdorrter Schilgerien unruhig war. Schon um 22.45 Uhr sei sie von ihrer Tochter aus Fenster gerufen worden, da eine Person bei einer Schlägerei zwischen Chauffeuren schwer verletzt wurde. Ein Auto sei ohne Licht und ohne Nummer vorbeigefahren. Um 3.45 Uhr sei sie wieder nach geworden. Der Mann sei raschen Schrittes in Richtung

auf die Wohnung des Rektors Daube

gegangen. Auf dem Bürgersteig in der Nähe ihrer Wohnung habe sich eine große Wutläufe gezeigt, die von dem bereits erwähnten Verletzten herührte. Vorübergehende Personen hätten wahrscheinlich in die Laube hineingetreten. Vor der Wirtin der Kammer bis zu ihrer Wohnung seien Blutspuren zu sehen gewesen, und zwar auf derselben Seite der Straße, an der die Kleibömerische Wohnung liegt.

Nach Beendigung der Vernehmung der Zeugen der Anklage begann das Verhör der Zeugen der Verteidigung.

Der Zeuge Protokollführer Ebers wurde vom Verteidiger gefragt, ob eine Differenz zwischen Vernehmung und Hufmann beim Aufnehmen des Protokolls bestanden habe. Der Zeuge erklärte, Hufmann habe sich gegenüber den Berliner Herren nicht richtig benommen. Werneburg solle gesagt haben, er werde es dem Hufmann antreiben, wenn er über seinen Charakter befragt werde. Der Zeuge konnte sich dieser Versicherung nicht erinnern.

Die Sachverständigen hatten inzwischen

Fragen an Rektor Kleibömer und Rektor Daube

fermuiliert. Die Frage an Rektor Kleibömer, wie er sich als Vater und Erzieher die überföhrigen Briefe des Hufmann erkläre, beantwortete dieser u. a. dahingehend, daß die Sehnacht der Mutter den weidlichen Empfindungen der Kinder sehr entgegen gekommen sei. Hufmann habe ein weiches Gefühl, das mit der Bibelstudienbewegung zusammenhänge. Dem mystischen Zug dieser Bewegung habe sich Hufmann nicht entziehen können. Die weitere Frage an Kleibömer, wie die Mitteilung des Zebes Daube auf die Familie gewirkt habe, wurde dahin beantwortet, daß alle sofort aufgekündet sei. Die erste Mitteilung vom Morde sei kurz vor 6 Uhr von Hufmann selbst gemacht worden. Er sei nach Schlafzimmer gekommen und habe geweint.

Rektor Daube beantwortete die Frage, aus welchen Gründen er glaube, daß Hufmann die Tat begangen habe, wie folgt:

„Auf Grund dessen, was mir erzählt wurde, nahm ich an, daß, wenn Hufmann es war, er es

aus Eiferführer oder Mache

tat.“ Das Gericht will den Sachverständigen die Frage vorlegen, ob anormale Veranlassungen vorliegen und ob Bildung und gute Erziehung solche Tat möglich machen. Heute soll die Beweisaufnahme zu Ende geführt werden. Nach einem Sitzungserreien Montag sollen am Dienstag die Maidopers beginnen.

Die vier Türen gesprengt hatten, gelangten sie zum Kassenraum, in dem der Kassenschaffner eingemauert war. Nach harter Arbeit gelang es ihnen, den 7 Zentner schweren Schrank auszubauen. Sie trugen ihn dann auf ein bereitstehendes Auto und fuhren ins Labische davon. Zu dem Kassenschaffner befanden sich nur etwa 1200 Mark.

Schülerelbstmord in Offenburg

(Telegraphische Meldung)

Offenburg, 27. Oktober.

Der 16jährige Oberrealschüler Eische wurde hier in einem Holzschuppen erhängt aufgefunden. Er hatte sich an einer der äußeren Mederzien in seiner Klasse beteiligt, wobei es zu einer Schlägerei kam, in deren Verlauf er einem Mitschüler die Schulmappe an den Kopf warf, so daß die Wille in Scherben ging. Vom Kassenschaffner erhielt er zwei Stunden Arrest und vier Stunden Sarg.

Ein indischer Zauberer



Basch geraten! Der Prinz von Wales in einer Verkleidung, die er kürzlich bei seinem Aufenthalt an Bord des Dampfers „Maido“ zur Rekonstruktion anlegte. Der Prinz gehörte nicht zu den Zünftlingen, da er bei einem früheren Besuche des Rekonstruktors die Kaufsermonie über sich hatte ergehen lassen müssen. Im ja glücklicher taufte er dafür seinen Bruder, den Herzog von Gloucester.

Große Auswahl fertiger, eleganter Mäntel

mit Pelz garniert und ganz gefüttert in vielen Farben und Größen. Allerfeinste eigene Arbeit oder nach Maß schnellstens. Allerbilligste Preise — Riesenauswahl in Stoffen

Sehr billiges Ausnahme-Angebot!

Große Posten warme Mäntel nach Maß ganz auf Damastgefütter 50 Mark und 100 Mark.

August Göbel, Damenschneiderei

Halle (Saale), Talamtstraße 4 am Hallmarkt, Fernruf 24838

C. Schober, Halle

Schweitschstraße 39 Fernsprecher 26335

Gegründet 1877

Technische Öle u. Fette

Spezialität: Auto-, Trekker- u. Motorflug-Öle

Besucht die

AUSSTELLUNG

DER MENSCH

Sondergruppe: Der durchsichtige Mensch

TALAMTSCHULE

Nur bis 11. November in Halle

Geöffnet: Werktags 11—20 Uhr, Sonntags 10—20 Uhr

Tägliche ärztliche Führungen 17 Uhr, Sonntags 11 Uhr

Verbilligte Eintrittskarten zu je 20 Pf. für Betriebe, Kassen, Innungen, Vereine, Organisationen usw. im Verkehrsbüro Roter Turn und an der Ausstellungs-Kasse

Granaten-Explosion in einer Kuhherde

(Telegraphische Meldung)

Warschau, 27. Oktober.

Bei Wilna explodierte auf einer Weide inmitten einer Kuhherde eine Granate, die unter einer hünen Sächt von Erde an einer Stelle gelegen hatte, auf der die Hirtin ein Feuer anzündete. Zwei von den Hirtin wurden durch Sprengkräfte schwer verletzt, einige andere trugen leichtere Verletzungen davon. Mehrere Kühe wurden getötet.

Verbrecherjagd auf dem Potsdamerplatz

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. Oktober.

Mitten auf dem belebten Potsdamerplatz, wurde der aus der Straßenbahn in Gollnow entwundene und seiner geführte frühere Chauffeur Herz, der noch sieben Jahre zu verbüßen hatte, unter Aufsicht der umliegenden Umstände zusammen mit seiner bei Erregung laut schreienden Begleiterin überzogen verhaftet.

Herz war zusammen mit den Hochschülern Wajsch und Symmeron in einer Gemeindefestung in Gollnow untergebracht und wurden in der Schneiderei beschlagnahmt. Aus Stoffen fertigen sie sich ein Seil gefertigt und waren im Dandel der Nacht über die Hochschüler entkommen. Bei einem Einbruch im Altbau Kahlstruß verschafften sie sich Bewaffnung und haben, wie vermutet wird, seither verschiedene Diebstähle in Konfektionshäusern verübt. Während Wajsch bald in der Provinz verhaftet werden konnte, ist es nunmehr gelungen, auch den Herz festzusetzen zu werden.

Bisher 31 Todesopfer in Rumänien

(Telegraphische Meldung)

Paris, 27. Oktober.

Nach Meldungen der Abendpresse aus Bukarest, konnten bisher an der Unglücksstelle des Simpon-Orient-Explosions 31 Todesopfer geborgen werden. 25 Verwundete wurden nach dem Krankenhaus in Siatina gebracht.

Der bei dem Unglück ums Leben gekommene Italiener Rocca ist der Sohn des jüngst bei einem Automobilunfall getöteten Generals Rocca. Das Automobil wurde von dessen Sohn gesteuert, der nun bei dem Eisenbahnunfall den Tod gefunden hat. Zurzeit ist man eifrig an der Arbeit, die Strecke wieder frei zu bekommen. Außer einem Schlafwagen des Simpon-Explosions wurden zwei erste Klassenwagen des Schnellzuges, der Gepard, und der Postwagen zerstört.

Der Simpon-Orientexpress ist ein Luxuszug. Er verkehrt wöchentlich dreimal von Konstantinopel über Bukarest-Triest—Beneb—Mailand nach Paris, von wo aus die häufigste Anschluß nach London haben. Er besteht ausschließlich aus Schlafwagen erster Klasse.

Ein 7 Zentner schwerer Kassenführer gestohlen

Von Einbrechern aus einem Bahnhofskassenraum ausgehoben

(Telegraphische Meldung)

Stuttgart, 26. Oktober.

In Reigheim (Oberamt Reutlingen) drangen in der vergangenen Nacht Einbrecher in den Bahnhof ein. Nachdem

Ur-Riese Hugo Salfeld
feine milde Qualität 30 Stück nur RM 2.-
100 " " 19.-
Halle 4/4 Saale
Große Steinstra. 83
Fernruf 26102

Unterhaltung und Belehrung

Wie lang sind die Blitze? / Von M. P.

Wenn die Natur in Aufruhr gerät, wenn der Donner rollt und Blitze den Himmel umgaden, dann fühlt der Mensch so recht Quälgeistigkeit gegenüber dem Toben der Elemente. Nicht verneint man die Natur, sondern man ist dem Gemüt der Menschen. So verzieht sich bei einem schweren Unwetter in den tiefsten und meist furchtbarsten Augenblicke des Tobens ab, ein anderer sich dem wunderbaren Schauspiel und genießt das Malten schaffenden Elemente von der ästhetischen Seite, ein Dritter nimmt Rechenstift und Instrumente zur Hand und mißt und sucht das Geheimnis wissenschaftlich zu ergründen. Und so haben denn die Gelehrten versucht, die Länge der Blitze zu messen. Es ist dies nicht so ganz einfach, da ja doch selbstverständlich diese Länge nach den gegebenen Verhältnissen recht verschieden sein kann. Da der Blitz ja doch ein Spannungsaustausch positiv und negativ geladenen Polen ist, so hängt natürlich die Länge der Blitze von der Entfernung dieser beiden Pole ab. Entgegen können sowohl zwischen Wolken und Erde als auch zwischen Wolken selbst erfolgen. Es ist klar, daß bei niedrig stehenden Gewittern häufiger die Blitze ihren Weg nach der Erdoberfläche nehmen, also in vertikaler Richtung verlaufen werden, während bei

in sehr hohen Luftlagen stattfindenden Gewitterentladungen die Blitze meist horizontal von Wolke zu Wolke zuden werden.

Zweifellos hat man durch Messungen festgestellt, daß der Blitz des öfteren ganz erhebliche Strecken zurücklegt, man hat solche von 10-15 Kilometer gemessen; haben doch Blitze aus Gewitterwolken, deren Höhe bis zu 8000 Meter betrug, auf der Erde „eingeschlagen“ andererseits haben auch Blitze, die ihren Ausgang in nur 60 bis 80 Meter Höhe nahmen, ganz erhebliche Längen aufgewiesen, ein Beweis, daß sie in horizontaler Richtung verliefen.

Aus dem geistlichen Interzess zwischen Blitz und dem darauffolgenden Donner kann man auch nicht ohne weiteres Schlüsse ziehen. Folgt der Donner sofort auf den Blitz, so glaubt man, daß es in der Nähe eingeschlagen habe. Das kann wohl der Fall sein, es kann aber auch dadurch hervorgerufen sein, daß der Blitz in der Nähe des Beobachters nur seinen Anfang genommen hat. So wurde ein Fall beobachtet, daß gleichzeitig mit einem Blitz ein überaus heftiger Donnerschlag erfolgte, so stark, daß ein Beobachter vor Schreck zu Boden fiel, daß aber der Blitz in Wirklichkeit zwei Fußgänger erschlagen hatte, die sich dreihundertfünfzig Kilometer von ihm entfernt befanden.

sich die Dose zeigen, und war mit dem sinnreichen Einfall des Würfels so zufrieden, daß er ihn noch eine schönere Dose mit seinem besser getroffenen Bildnisse beregte.

Frage und Antwort

Frage: Was bedeutet die Redensart: Jemand ist bis auf den Hund gekommen?

Antwort: Die Redensart „jemand ist bis auf den Hund gekommen“ entstand vermutlich im Mittelalter. In den damaligen unruhigen Zeiten verbrachten sich die Vauern ihr erspartes Geld und sonstige Kostbarkeiten in eisernen Kästen, die sie im Erdboden vergruben. Diese Kästen nannte man „Hunde“, was wohl daraus zu erklären ist, daß man Fremdlingen, denen die betreffende Stelle im Erdboden auffiel, weismachte, dort liege ein Hund begraben. Andererseits sagte man von einem Vauern, mit dessen Wirtschaft es bergab ging, er ist auf den Hund gekommen, im Sinne von: er muß seine verborgenen Sparnisse aus der Erde holen und anstreifen, es geht ihm schief.

Frage: Von einer hoch erscheinenden Rechnung wird häufig behauptet, sie sei „gepfiffert“. Von wem stammt diese Redensart?

Antwort: In Nottunburg (Württemberg) bestand ehemals bei den Notgerbern ein ziemlich festlicher Brauch. Gezaletzt ein Weitzer, so war dessen junge Gattin verpflichtet, am ersten Tage nach der Hochzeit allen Notgerberfrauen ein mit Lang verbandenes Fleischen zu geben, welches „Pfeffer“ genannt wurde. Da diese Schmausche stets ein ansehnliches Geld wert waren, so wurden sie von den meisten jungen Ehepaaren sehr unangenehm empfunden. In Nottunburg übte sich daher, wenn einem irgend ein Ding hoch zu stehen kam, die Redensart heraus: „Der hat seinen Pfeffer gefressen.“ Daraus hat sich dann die Bezeichnung „gepfifferte Rechnung“ gebildet.

Frage: Wie ist die Redensart zu erklären: Das ist mir schuppig?

Antwort: Zu früheren Zeiten brannte man nur Stenzen, Röhren. Im Porzellan zu sein, durfte die Flamme nicht zu groß brennen; man mußte daher den verbrannten Dohli, die Schuppe, öfter mit einer Dohlfeder abschneiden. Manden war es freilich gleichgültig, wie hoch die Schuppe brannte, und so sagte man auch: es ist jemand irgend etwas so gleichgültig wie eine Schuppe. Später wandte man die Rede auch auf sich selbst an und verurteilte sie: mir ist etwas schuppig, d. h. also: gleichgültig.

Kuriose Geschichten

Bürgermeister als Analphabet.

Die Erzählung klingt ungläublich, ist aber, wie der „Zentralblatt“ berichtet, dennoch wahr. Die Geschichte trug sich in einem Dorf in der Normandie dieser Tage zu. Dort wurde einem ein Kind geboren. Wie es vorgezeichnet ist, ging der Vater ins Gemeindegemeindeamt um das Kind einzutragen zu lassen. Zu dem Schreiner sah er, daß der Bürgermeister ihn befragt und nach dem Namen fragte. „So, so“, sagte der Bürgermeister und schickte hinter den Ohren, das ist eine unangenehme Sache, denn der Vater ist eben für ein paar Wochen auf Urlaub gegangen und kann das Kind nicht eingetragen werden. — „Für ein paar Wochen?“ — „Ja, für ein paar Wochen. Du weißt wohl auch, daß wenn die Anmeldung nicht binnen drei Tagen geschehen ist, eine Geldstrafe bekommen laßt?“ Der Vater dachte eine Weile nach, mein Kind einzutragen? — „Das Necht? Ja, gewiß... es tut mir leid, ich kann es trotzdem nicht für dich tun.“ — „So hast du denn dagegen, Bürgermeister?“ — „Dagegen? Nichts ist dagegen, durchaus nichts... Aber ichau... Ich will die Tage... Ich kann dein Kind unmöglich eintragen, weil ich weiß ich leider nicht schreiben kann.“ Dieser Analphabet Bürgermeister ist wie „Zentralblatt“ hinzugefügt, auch noch der der Akademie.

Verdrüss des Königs.

Der Oberstallmeister Graf von Schwerin, einer der besten Reiter, wurde einst vom Könige mit einer Leibgarde beauftragt, auf welcher das Gemälde eines Affen war. Der bunte eckreidig, war aber kaum von dem Monarchen entlassen, als er die Dose nach Berlin zu einem Juwelier mit dem Aufsatze, das Bild des Affen wegzunehmen, statt dessen ein Bild des Monarchen daraufzusetzen, und dies gegen den folgenden Tag fertig zu haben. Schwerin erhielt die Dose mit dem besten Gemälde am folgenden Morgen. Mittags war Tafel bei dem Monarchen und Schwerin machte seine Nachbarn auf das Gemälde des Königs aufmerksam, daß es selbst dem Monarchen aufging. „Was gibt's da?“ fragte er. — „Ich zeige meinen Nachbarn die Dose, die Sie mir schickten.“ — „Gefällt Sie ihm?“ — „Nur zu sehr, und um so mehr, da das Gemälde mich immer an Majestät erinnern wird.“ — Der Monarch stutzte; er ließ

Dr. iur. Johannes Deparade

Elsa Deparade

geb. Hädicke

Vermählte

Halle (Saale), den 27. Oktober 1928.
Viktor - Scheffel - Straße 13.

STATT KARTEN!

Dr. rer. nat.
Georg-Wilhelm Felber
Charlotte Felber
geb. Kloss
Vermählte

Leipzig, im Oktober 1928
Kolltstraße 1

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Anna Wego
und Sohn.

Ab 28. Oktob. über ich meine Praxis
Magdeburger Straße 25, I
aus.

Dr. med. Meding
praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden 9-11 und 3-5 Uhr.
FERNRUF 3450/9.

Trauerhüte

Große Auswahl und preiswert
Petzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14. Tel. 26893.

Hallesche
Beerdigungsanstalt
„Pietät“

Inhaber: Max Burkel
Kielstr. 4. Fernruf 26392
Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Eigene Automobillieferungswagen.
Geschäftsteile des Deutschen Begräbnis-Verkehrs-Verbandes a. G. Deutscher Herold.

Gelegenheits-
dichtungen
jeder Art umgehend
Elisabet Postler
Paradeplatz 2.

Von der Reise zurück!
Facharzt Dr. Blümel.

MAYPOLE'S

Medova

TEE

DER TEE DES KÖSTLICHEN AROMAS!

Sachgemäß gemischt von hervorragenden Teepflanzern, unter Verwendung feinsten Qualitätsrohrs.

Lieferung nur an Private und Großselbstverbraucher frei Haus.
Niedrige Preise.

Erdhöfflich in Kleingrosen- und Karton- Packungen von 10 Gramm bis 2 Pfund sowie lose in Kisten von 2-8 Kg. u. mehr durch die Generalvertretung

H. BAUSENWEIN-KATHE, HALLE'S.
SOPHIESTR. 40. FERNRUF 21.267.
Verlangen Sie Gratisproben u. Prospekte.
Maypole Dairy Co., G.m.b.H. Berlin C2 Kaiser-Wilhelmstr. 59.

Der
Chasalla'-Fußspezialist

ist von Montag, den 29. Oktober
bis Sonnabend, d. 3. November

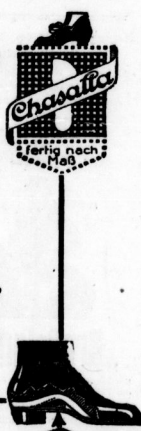
vorm. 10-1/2, nachm. 15-19 Uhr
zwecks geneauer

Fußuntersuchung und Beratung
kostenlos zu sprechen. — Alle Fuss-
leidenden wie auch Freunde einer mo-
dernen Fußpflege sollten von dieser
günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Wo andere Mittel versagen,
hilft

Chasalla'

Friedrich mit Leipziger
Oehlschläger Str. 3



Solide und preiswerte
Schlafzimmer-
Einrichtungen

Mark 395.— 475.— 575.— 775.—
Einzelschränke
Mark 52.— 72.— 88.— 118.— 168.—
Waschtische
Mark 15.50 28.— 22.— 27.50
Nachtschränke
Mark 17.50 22.— 24.— 27.50
Chaiselongue
M. 56.— 58.— 48.— 45.— 58.— u. 55.—
Eisigenkommende Zahlungs-
bedingungen.
Anfahr nach anwärts durch eigenes
Auto ohne Transportbeschädigung.
Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2. Eleganz-Kanzelgasse
2 Minuten vom Markt.

MAYPOLE'S
Medova
TEE
DER TEE DES KÖSTLICHEN AROMAS!
Sachgemäß gemischt von hervorragenden Teepflanzern, unter Verwendung feinsten Qualitätsrohrs.
Lieferung nur an Private und Großselbstverbraucher frei Haus.
Niedrige Preise.
Erdhöfflich in Kleingrosen- und Karton- Packungen von 10 Gramm bis 2 Pfund sowie lose in Kisten von 2-8 Kg. u. mehr durch die Generalvertretung
H. BAUSENWEIN-KATHE, HALLE'S.
SOPHIESTR. 40. FERNRUF 21.267.
Verlangen Sie Gratisproben u. Prospekte.
Maypole Dairy Co., G.m.b.H. Berlin C2 Kaiser-Wilhelmstr. 59.

Thalassaal, Freitag, 9. Nov., abds. 8 Uhr
 Einziger öffentlicher
Lichtbilder vortrag
Dr. Wilhelm
FILCHNER
 „Mehle Tibet-Expedition 1925/28“
 Karten bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße 88.

Tom Mix
 in seinem neuesten Film:

Der Schrecken
der Posträuber

Höchste Tempo, größte Spannung, ununterbrechbare Sensationen, das alles zusammen bringt nur — Tom Mix.

Sonntags 3 Uhr, werktags 4 Uhr.

Looping the Loop
 (Die Todesschleife)

Der neue große Ufa-Film mit
Werner Krauß
Jenny Jugo

Dieser Bildstreifen der höchsten Spannung, der unterbrechbarsten Ereignisse ist so gestaltet, daß man aus dem Staunen und der Erregung nicht herauskommt.

Sonntags 3 Uhr, werktags 4 Uhr.

SCHAUBURG

Gr. Steinstr. 27/28 Fernruf 29832
 Wir haben das Richtige getroffen!
Brigitte Helm
 Ein Stern erster Ordnung an dem Filmhimmel, in dem Größen
ABWEGE
 Eine Situationsstudie aus unserer Zeit.
 Die Not der modernen Ehe. Solten wir in so feiner Weise dieses in heutiger Zeit so häufig auftretende Problem geschildert werden.

Ferner: Der Allerweltsteck
Rignald Denny
 In seinem großen köstlichen Lustspiel
Kaufhaus „Piele“
 7 lustige Akte von lachenden Jungen, von einem einigen chronischen Dulden, von lachend stillen Belebten und anderen „schweren“ Dingen!
Lechswaden durchdröhnen das Neus,
 wenn der dröhlige Rignald Denny, diesmal in Gemahlschaft mit seinen beiden Kumpanen „Pitt“ und „Pott“ in Warenhaus „Piele“ als Verkäufer fungiert und hierbei in die verwickeltesten Situationen gerät!
 Ferner: Das aktuelle Beiprogramm, sowie die neueste Oper „Wocher“.
 Anfangszeit: 4.30 6.30 Uhr | Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntag nachmittag 2.30 Uhr große
Jugend- und Familienvorstellung
Rignald Denny in Kaufhaus „Piele“
 sowie das weitere lustige Beiprogramm

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 28. Oktober, 16 u. 20 Uhr:
Konzerte
 des Hall. Symphonie-Orchesters,
 Leitung: Benno Plätz.
 Donnerstag, den 1. November
III. Synchron-Konzert
 Nur hier kurze Zeit hier:
 10 Pianino
 10 junge Elabären.

Bergschenke
 Perle des Saaleales
 Reichhaltige Speisekarte!
 Jeden Sonntag, samstags und abends, in beiden Sälen
Künstler-Konzert
 Eintritt frei!
 Regelmäßig Mittwoch und Sonnabend: Nachmittags-Konzert.
 H. Riecke.

Schirme
 Ernst Karras
 Leipziger Str. 4.

Ballhaus Wintergarten
 Magdeburger Straße 66
 Morgen Sonntag, d. 28. Okt. ab 16 Uhr im großen Spiegel-Saal Halles beliebter
Kirmesball
 Es spielt die bekannteste Tanzorchester-Kapelle von Halle: **Fraendorf**

Schiffs im Garten
Poenide bufft!
 Wägen Sie kein Biermisch, Gelfen, Wein, Wasser, Wein, Bier, Obst- und Schillingen, Stimmungen sind, bevor Sie nicht unter „Gartenbau“ gefahren haben, ein Biermisch mit besten Biergärten aus über fünfzigjähriger Brauerei, über 100 Gärten Zeug. Bierland tollstet.
 Sonntag
 ab. Poenide & Co., Zeitz.

Stadt-Theater
 Heute, Sonnabend, 20-23 Uhr
Margarete.
 Sonntag, 19/18 Uhr
Fenster
 19/18-20/19 Uhr
 Der Günstling der Zarin

Thalia-Theater
 Sonntag, 20-22/23 Uhr:
 Sind wir das nicht alle?

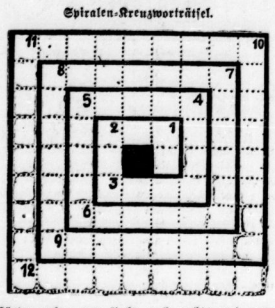
Musikalien
Arno Rammell
 Barüberstr. 12
 langjähr. Mitarbeiter der Firma Reinhold Koch.

Saalschloß Brauerel.
 Die Stadt der vornehmen Gesellschaft
 Heute, 4 Uhr
 Ende 3 Uhr
Gesellschafts-Abend.
 Helmut Ritter, Leipzig, mit seinem rühmlichst bekannten Jazzorchesters.
 Internat. Tanz-Orchestern.
 Keine erhöhten Eintrittspreise.
 Morgen, Sonntag, 7 Uhr
Gr. Konzert
 im Saal
 Freikonzert

Schirme
 Ernst Karras
 Leipziger Str. 4.

Ballhaus Wintergarten
 Magdeburger Straße 66
 Morgen Sonntag, d. 28. Okt. ab 16 Uhr im großen Spiegel-Saal Halles beliebter
Kirmesball
 Es spielt die bekannteste Tanzorchester-Kapelle von Halle: **Fraendorf**

Zum Nachdenken



Die Wörter gehen von links nach rechts und von oben nach unten, stets von einer Zahl bis zur gegenüberliegenden abschließenden Linie. Die Wörter bedeuten:
 Wa g e r e c h t : 2. weiblicher Name, 3. Tonschreiben, 5. Gebirge in Nordafrika, 6. Reformator, 8. deutsche Stadt, 9. Feld eines Jugendabenteuertromms, 11. Staat in Zentralamerika, 12. australische Insel.
 S e n t z e c h t : 1. Flächenmaß, 2. deutscher Fluß, 4. Erzählungsform, 5. Fischereigerät, 7. Stadt in Marokko, 8. männlicher Vornamen, 10. Gebirgszug in Frankreich, 11. Naturerscheinung.
 S i b e n r ä t s e l
 Aus nachfolgenden 81 Ziffern sind 13 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen — einen Ausspruch von Kaiser Wilhelm I. ergeben: at — be — chi — dan — bi — e — e — ei — en — er — ge — i — in — im — las — lau — le — lenb —

Neue Kalender

Heimatkalender für die Provinz Sachsen 1929. Verlag Oscar Naube, Dresden-A 1, Wettinerstraße 15. Preis 2,50 RM. — Alljährliche Wandkalender sind schon seit vielen Jahren beliebt. Denn sie wirken erheugend und belebend zugleich, Kalender dieser Art gibt es aus allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft und des praktischen Lebens. Wir hoffen, daß die sogenannten Heimatkalender ihre Aufgabe besonders trefflich erfüllen, weil sie uns in die Schönheit unserer Gegend einführen. Der vorliegende Kalender z. B. bringt 124 ausgezeichnete Lichtbilder sorgfältig ausgewählter Motive in künstlerischer Ausführung. Man ist enttäuscht über die Feinheiten der Architektur und die Schönheit der Landschaften. Selbst wer unsere Provinz genau kennt, wird eine große Anzahl prächtiger Ansichten finden, die ihm völlig neu sind. Alt und jung wird täglich daran erinnert, wie schön doch unser Vaterland ist. — Zum billigen Preise von 1,25 RM. wird eine gleichzeitige Sammelmappe beigegeben zum Aufbewahren der wertvollen Bilder.
 Kalender für Ortsgeschichte und Heimatkunde von Halle, Saalfires und Umgebung für das Jahr 1929. Im Auftrag des Saalevereins herausgegeben von Pastor Ragobit, Wranitz (Saalfires). Halle (Saale), Druck und Kommissionverlag Otto Z. Hiele (Saaleische Zeitung). Preis 60 Pfennig. — Was den Wert der früheren von Pastor Ragobit herausgegebenen ortsgeschichtlichen Jahrbüchern ausmacht, gilt auch für sein neuestes Werk: Es ist ein Heimatbuch, wie man

fi — matt — me — mi — na — nams — ne — nieng — ni — ni — rau — ro — zer. (6 = 1 Buchstabe) Bedeutung der Wörter: 1. Land im Osten, 2. Ringmittel, 8. Bekleidungsgegenstand, 4. Geographisches Buch, 5. Gedenktag auf Gedebe, 6. Friederichs Wärdenträger, 7. Zeit des Ritters am der See, 8. Notausgang, 9. Feiner bestickter Spitz, 10. Stadt in Ostpreußen, 11. Ein altes Wort für Schwiegerohn, 12. Sturm in den Alpen, 13. Oper von Verdi.



Eisenrätzel.
 1. Balafel, 2. Adele, 3. Sigismund, 4. Messina, 5. Gnanbas, 6. Nachmittags, 7. Spandau, 8. Chappetot, 9. Clemente, 10. 11. Uteci, 12. Eifer, 13. Bagdad, 14. Simoleum, 15. Efenk, Samarant, 17. Tiboli, 18. Uta, 19. Konnen, 20. Donac, 21. nemnon, 22. Salomo, 23. Hebergriff, 24. Fremit, 25. Bann, 26. Ente, 27. Regierung, 28. Votbar, 29. Eila, 30. Bienenloch, Termitte, 32. Simon. — „Was Menschen liebt tun, das über die das Gute wird mit ihnen oft begabten.“

es sich nicht besser wünschen kann. Als Titelbild zeigt der Kalender für das neue Jahr ein Aquarell der Burg Wettin, die ja charakteristische Sehenswürdigkeit Mitteldeutschlands und seiner Umgegend ist. Der Inhalt ist wieder sehr vielseitig. Wir finden neben schönen Heimatgedichten von Luise von Fischer eine Reihe Kurzgeschichten und belebenden Aufsätzen aus der Vergangenheit der Stadt Halle und ihrer Umgebung. Gleich die erste Seite „Ein seltsames Erlebnis“ von Pastor Müller in Naunau a. P. ist ungemein fesselnd geschrieben und geschickt komponiert. Von den Autoren, deren besonderes Arbeitsgebiet die wissenschaftliche Durchforschung heimatspezifischer Zusammenhänge brauchen wir nur Namen wie Prof. Dr. Schulz, Dr. Dr. Freyhan, Prof. Karl Weise, Dr. Stegner, Baron v. Schalka, Galla und Walter Weder zu nennen. Die Staffeln bringen eine Fülle neuen Materials, besonders an die Erinnerung des halleschen Gemeindelebens. — Politisch bildet Kalender uns alles, was ihm, bei aller Würdigung seines zukünftigen Inhalts, erst seinen besonderen Wert als Heimatkalender verleiht: Mitteilungen über Messen und Märkte, Wertungstabellen, eine Heberficht über Post- und Telegrafenstellen, Angaben über Maß- und Gewichtverhältnisse, schließlich über Schul- und Jagdzeiten und über Saalebebau, Entwerter, also alles, was den Wirtschaftsraum und den Verkehr unserer Provinz angeht. Das Kalenderbuch ist wieder mit sehr schönen Bildern, Erzählungen aus der Vergangenheit des Saalfires, geschmückt. Wir sind überzeugt, daß auch die neue Kalenderjahrgang überall gute Freunde finden wird.

Walhalla

Dir. O. Klehmann, Fernruf 298 85.
 Sie müssen essen, wenn Sie noch einmal herrlich lachen wollen über den König aller Komiker
Paul Beckers
 in der großen Variété-Burleske
Fliegenstuhlschneiders Glück
 Lachen nicht als Lachen.
 Letzte 4 Tage!!!
 Morgen, Sonntag, nachm. 7/8 Uhr
Familien-Vorstellung
 zu ganz kleinen Preisen
 0,50 bis 2,00 M.
 Kinder die Hälfte.
 Mittwoch nachmittags 4 Uhr
Minderjährigen-Vorstellung
Frau Holle
 oder
Goldmarie u. Pechmarie
 mit dem
 Schweizer Kinderballast
 Preise von 30 Pf. bis 1,25 M.
 Ab 1. November
Das große Ereignis
 Neubachs große Sensations Revue
„Ohne Kleid auf mir leid“
 99 Mitwirkende 500 Kostüme!
Die Berolina-Girls
 Die Sonderbetrachtung für Halle
 Der Zigeuner-Primas
Horwath Sandor
 mit seinem selbstkomponierten
 ungarischen Virtuosen-Orchester
 15 erstklassige Künstler!

Am Riebeckplatz **Grosse Ulrichstr. 51**

Harry Liedtke, Maria Paulder
 die Allerweltstieblinge
 schließen diese Woche wieder den Vogel ab in dem entzückenden und liebenswürdigen
Aufa-Jubiläum-Lustspiel-Großfilm:
GROSSSTADT JUGEND

Ganz Halle lacht Tränen!
 über
Hans Junkermann — Mary Kid
 Verurteilt — Charlotte Ande
 in dem gelungensten und wirklich herzerfrischenden
deutschen Groß-Lustspiel!

„Großstadtjugend“
 Ein herrlicher Film, der Auge, Gemüt und Stimmung des Publikums aus Höchstes befriedigt in 5 Akten.
 Hierzu:
Der vorzüglichste bunte Teil.
 Auf der Bühne:
Das Erstaunlichste vom Erstaunlichsten:
The Bolls und Bobby
 Wunder der Balancekunst.
Beginn: Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

„Seine Hoheit der Dienstmann“
 Schwerefächererschütternde Akte nach dem berühmten Bühnenlustspiel:
„Die beiden Seehunde“
 von Karl Bieder.
 Hierzu der ganz labalhafte bunte Filmteil.
 Der Andrang ist stark, sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze.
Beginn: Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.